

1Petrus 3,1-7

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: September 2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab!

Quizfrage: Was passiert in der Antike, wenn die Frau vor dem Mann gläubig wird?

Die Antwort ist: Wir haben ein riesiges Problem. Denn in der damaligen Zeit wurde gesellschaftlich erwartet, dass die Frau das geglaubt hat, was der Mann glaubte. Weiterhin war es eher ungewollt, dass die Frau einen eigenen Freundeskreis hatte. Als Frau allein in den Gottesdienst zu gehen war nicht so drin. Eine Bekehrung war mit der Frage verbunden, ob dadurch die Familie als Grundfeste der Gesellschaft zerstört wird. Was macht man also als Frau mit einem Partner, der ungläubig ist?

1.Petrus 3,1

Der Frau wird gesagt, dass sie sich zum einen unterordnen soll und zum anderen ihren Mann durch den Wandel gewinnen soll. Ich habe einen Freund, der einmal nur mit Motorradhelm über Unterordnung gepredigt hat, weil es heutzutage sonst unsicher ist. Ich will es trotzdem so machen.

Wir wissen von der Bibel her, dass Mann und Frau gleichwertig sind. Beide repräsentieren Gott. Es gibt aber unterschiedliche Aufgaben. Der Mann ist dazu da, die Frau zu lieben, zu beschützen und zu leiten. Eine Frau auf der anderen Seite bringt in das Leben eines Mannes Schönheit und Wärme und Kraft. Diese Kraft macht sie zur Gehilfin, was nicht abwertend zu verstehen ist. Gott selbst bezeichnet sich in Psalm 33 mit demselben Wort. Der Mann ist ergänzungsbedürftig und die Frau füllt diesen Mangel aus. Bei dem Begriff Unterordnung im NT geht es um die Bereitschaft der Frau, ihrem Mann respektvoll zu begegnen und ihm den Vertrauensvorschuss, den Freiraum, die Unterstützung und die Ermutigung zu geben, die er als Leiter der Familie braucht. Bevor ich noch mehr dazu sage, muss man sehen, dass Unterordnung nur zusammen mit dem anderen biblischen Prinzip der völligen Hingabe des Mannes an die Frau verstanden werden kann. So wie beim Tanzen auch beide mitmachen müssen in ihrer Rolle als Führender und Geführte, ist es auch in der Ehe. Der Idealfall ist eine Frau, die gerne Frau ist, den Mann gerne unterstützt und auf der anderen Seite der Mann, der die Frau lieben und ihr Potenzial herausbringen will.

Zunächst ein paar grundlegende Dinge zur Unterordnung.

Sie betrifft nur den eigenen Mann (Titus 2,5). Es heißt, dass die Frau den Mann als formale, von Gott eingesetzte Autorität in der Familie anerkennt. Sie unterstützt ihn, bringt ihm Vertrauen und Respekt entgegen, akzeptiert was er sagt und

erkennt an, was er tut. Sie ermutigt ihn und unterstellt ihm keine bösen Absichten. Wo fängt Unterordnung an? In Gedanken und Worten. Das Ziel des Ganzen ist Teambildung. Im Alltag kann das wieder ganz unterschiedlich aussehen und hat etwas mit gesellschaftlichen Normen und Erwartungen zu tun. Wichtig ist, dass Außenstehende das Zusammenleben sehen und dadurch das Wort Gottes nicht schlecht gemacht wird (Titus 2,5). Das mal zum Grundlegenden.

Jetzt mal, was Unterordnung nicht bedeutet.

Ich würde es lieber Einordnung nennen. Ich nehme meine gottgewollte Funktion ein, ohne diese Hierarchie herauszustellen. Was bedeute Unterordnung nicht? Es bedeutet nicht, dass eine Ehefrau immer dem Mann nachgibt. Im Zweifelsfall gilt, dass man Gott mehr gehorchen muss als Menschen. Die Frau hat erstmal Gott über sich. Unterordnung bedeutet nicht, dass die Frau selbstständiges Denken aufgibt. Wenn man einen dummen Mann hat, dann darf man schon mal mitdenken. Frau darf bzw. muss mitdenken. Unterordnung heißt nicht Unterjochung. Der Mann kontrolliert nicht alles. Es ist eher andersherum. Durch Liebe und Hingabe ist es die Aufgabe des Mannes, die Frau zu einer starken, selbstbewussten, reifen und schönen Frau werden zu lassen. In Sprüche 31 lesen wir von der starken Frau. Und ich will an meiner Seite eine starke Frau, die mir auch eine echte Hilfe ist. Die Kombination penibler Kontrollfreak und hilflose Ja-Sagerin ist nicht Gottes Ideal. Gar nicht. Unterordnung bedeutet nicht, dass die Frau aufhört auf ihren Mann einzuwirken. Das lesen wir im Text dann gleich. Es kommt drauf an wie. Das Prinzip der Unterordnung will nicht sagen, dass Frauen weniger intelligent, weniger begabt oder weniger von Gott gewollt sind. Es geht immer um eine funktionale Differenzierung. Unterordnung soll als Konzept immer in Ehrbarkeit geschehen. Ein Mann, der mit einer Frau so umgeht, dass er von der Gesellschaft oder der Gemeinde dafür geächtet wird, lebt falsch! Zum Wesen biblischer Unterordnung gehört unter anderem, dass man die Frau nicht mutlos macht durch Überforderung, dass man sie nicht zum Zorn reizt, und Dinge wie Perfektionismus, Nörgeln, ihre Grenzen missachten oder unfaire Behandlung sein lässt. Das alles ist Unterordnung nicht. Abschließend noch ein paar Gedanken. Die Kultur der Bibel ist die Kultur der Antike. Direkte Übertragungen aus der Bibel sind mit Vorsicht zu genießen. Man darf überlegen, wie man Dinge ins 21. Jahrhundert übersetzen kann. Aber man muss auch vorsichtig sein mit Gemeindefraditionen und Gewohnheiten, die nicht immer biblisch sind. Wir haben einen antiken Text, den man übertragen muss.

Das Ziel einer Ehe ist, dass zwei Ehepartner Jesus ähnlicher werden. Und deswegen ist es gut, wenn ein Mann erlebt, dass seine Frau an seiner Seite aufblüht. Wir müssen aufpassen, dass wir nicht nur Rollen beschreiben. Die Bibel beschreibt keine Rollen, sondern das Ziel. Und das ist zusammen Reich Gottes zu bauen. Wie das dann genau aussieht, wird von der Bibel wenig genau geregelt.

Frage: Muss sich die Ehefrau dem Mann unterordnen, wenn der Mann nicht leiten will? Oder darf ein Mann aufhören seine Frau zu lieben, wenn sie ihn nicht unterstützt und respektiert?

Sünde von Seiten des Mannes oder der Frau beschädigt immer die Beziehung und man verwaltet einen Mangel. Eine Frau an der Seite eines passiven Mannes sollte nicht aufhören ihren Mann zu respektieren, aber gleichzeitig wird sie leiten müssen (siehe Barak und Deborah). Genauso soll der Mann seine respektlose Frau weiterhin lieben, aber er wird vielleicht Entscheidungen treffen müssen, die seine Frau als lieblos empfinden wird. Von daher: Viel Spaß mit dem Thema, wenn ihr es lebt.

Weiter im Text. Wie kann eine Frau ihren Mann ohne Wort gewinnen? Durch Vorbild.

1.Petrus 3,2

Petrus erklärt hier, wie man dem ungläubigen Ehepartner den Glauben nahe bringt. Man macht es nicht aufdringlich, so dass der andere sich vielleicht schon belästigt fühlt. Vielmehr sollen die Männer sehen können, was das Wort Gottes mit mir macht und erleben, wie gut das Wort Gottes der Ehe tut. Aber auch da gibt es Grenzen. Eine Frau kann nicht alles mitmachen. Über manche Sachen muss man dann halt mal reden. In 1.Korinther 7,12-13 wird eine solche Situation beschrieben. Lässt man sich scheiden oder nicht?

1.Korinther 7,12-13

Einwilligen ist das Wort. Das griechische Wort hat damit zu tun, die Rahmenbedingungen miteinander auszusprechen. Es gibt dann neue Eckpunkte und manche Änderung, aber auch Dinge, die gleich bleiben. Und dann kann der ungläubige Mann oder die ungläubige Frau entscheiden, ob sie oder er sich darauf einlassen will.

Wenn der Mann jetzt ja sagt, sind wir in 1.Petrus 3. Sie zeigt ihm „einen in Furcht reinen Wandel“. Sie hat Ehrfurcht vor Gott und daraus abgeleitet Ehrfurcht vor dem Mann. Sie wird ihm gegenüber treu, liebevoll und respektvoll sein. Sie wird ihm Gutes tun und sich um Dinge kümmern. Sie wird all diese Dinge tun und ich hoffe, dass er diese Dinge dann sieht. Dabei wird sie einen besonderen Schwerpunkt auf ihr Inneres legen.

1.Petrus 3,3 nicht primär/zuerst,

Der gläubigen Frau reicht es nicht, den Mann durch ein attraktives Äußeres zu verführen. Sie will ihn durch einen erneuerten Charakter für den Glauben an Christus gewinnen. Und wenn hier steht: „Nicht der Äußerliche Schmuck“, stellt sich die Frage: Darf man sich schön machen? Ja, darf man. Das Hohelied feiert die Schönheit der Frau. Und Salomo kauft seiner Sulamit Schmuck, um ihre Schönheit noch mehr herauszustellen. Aber bleibt da nicht stehen! Es geht weiterhin darum, sich nicht übermäßig aufzustylen. Natürliche Schönheit mit schönem Charakter, ein sanfter und stiller Geist... Männer brauchen nicht viel und schätzen einen sanften und stillen Geist.

1.Petrus 3,5a

Ich will euch ehrlich sagen, dass ich die Stelle nicht so gut verstehe. Sara wäre mir nicht so eingefallen als vorbildliche Frau, aber die stand damals irgendwie hoch

im Kurs. Petrus weiß, was er tut.

1.Petrus 3,5b

Was charakterisiert vorbildliche Frauen?

1. Sie ordnen sich unter. Sie schaffen es, ihren Mann Mann sein zu lassen.

Dann kommen noch zwei Dinge aus dem Sara-Beispiel.

2. Sie tut ihrem Mann und allen anderen Gutes.

3. Sie ist immer eine starke Frau, die sich nicht fürchtet.

Man kann sagen, dass biblische Unterordnung richtig gelebt, Frauen schafft, die Gutes tun, die sich als Frau entfalten, und an der Seite des richtigen Mannes auch mutig werden und keinerlei Schrecken fürchten. Das zu den Frauen.

Was können die Männer machen?

1.Petrus 3,7

Das ist eine Warnung! Willst du, dass deine Gebete erhört werden? Wenn du verheiratet bist, musst du darauf achten, dass du deine Position nicht ausnutzt und du deine Frau liebst. Und zwar folgendermaßen: Als schwächeres Gefäß. Das heißt jetzt nicht dümmer oder weniger wert, sondern sie ist Miterbin der Gnade. Beim schwächeren Gefäß denkt man vielleicht besser an eine Ming-Vase, die einem groben Tonkrug gegenübersteht. Und wenn die beide aufeinander prallen wird die Ming-Vase verlieren. Und so ist das in der Ehe. Frauen sind auf gewisse Weise zerbrechlicher. Nicht, dass sie schwächer sind von der Psyche oder wie auch immer. Ich denke, es geht darum, dass Frauen empfindsamer sind, sich Sachen leichter zu Herzen nehmen und länger brauchen, um Sachen emotional abzuhaken. Wenn Männer sich streiten, kriegt man die Sache meistens leichter wieder gekittet. Frauen sind da weniger schnell. Und Petrus will hier, dass Männer in Einsicht mit Frauen leben. Und ich selbst habe da viel falsch gemacht, was mir Leid tut. Männer sind dazu berufen, Frauenverstehler zu sein, d.h. in Einsicht. Einsicht und Ehre sind die zwei Prinzipien. Diesen Text muss man jetzt nicht auf Ehemänner reduzieren. Sprachlich kann man hier Frauen im Allgemeinen in diesen Vers mit hineinziehen. Mein Umgang als Mann mit Frauen soll grundsätzlich von Einsicht und Ehrerbietung geprägt sein. Das gilt auch in der Jugendgruppe. In der Ehe ist es aber besonders wichtig.

Wie gebe ich einer Frau Ehre? Erstens: Ich sage ihr, wie schön sie ist und fördere ihre Schönheit. Zweitens bin ich höflich, liebevoll, zärtlich und will sie verstehen - auch als Ming-Vase, die anders tickt. Ich will ihr das geben, was sie braucht. Drittens behandle ich ihre Fehler wie meine eigenen. Mit eigenen Fehlern ist man eher entspannt und erwartet dasselbe vom Anderen. Ebenso muss man das mit ihr machen. Viertens schwärme ich von meiner Frau vor anderen. Fünftens fördere ich meine Frau in ihren Möglichkeiten. Sechstens lasse ich körperliche, verbale und sonstige Gewalt sein, auch vor anderen. Und siebtens setze ich sie auf ein Podest. Sie ist mein Schatz.

Man muss sich klarmachen, dass Petrus mit diesen Forderungen die damalige

Kultur angreift. In der damaligen Zeit wäre niemand auf die Idee gekommen, einer Frau so viel Ehre zu geben. Aber wir Christen halten uns nicht an die Denkgewohnheiten unserer Zeit. Die Antike hat die Frau minderwertig angesehen und Petrus stellt sie auf ein Podest. Und wir müssen aufpassen, dass wir die Entehrung der Frau nicht zulassen. Das passiert heute anders, indem man Frauen nicht mehr Frau sein lässt und von ihnen erwartet, ihren Mann zu stehen.

Die Frage am Anfang war: Wenn wir als Christen in dieser Welt leben und Zeugen sein wollen, wie kann das gehen? Wir sollen einerseits der Sünde wehren und stattdessen gute Werke tun, vielleicht auch mal über die Erwartungen hinaus. Außerdem sollen und können wir als Christen an unserem Platz in der Gesellschaft unser Christsein leben, unabhängig davon, wie dieser Platz jetzt aussieht. Du kannst als Christ zur Ehre Gottes leben und es schaffen, dass Menschen, wenn sie dich sehen, ins Fragen nach Gott kommen (z.B. „Wo nimmst du die Kraft und die Klarheit her?“). Durch unser Handeln schaffen wir die Basis, mit Menschen über Gott zu reden. Und ich hoffe, wir werden gehört. Bis dahin. Amen.